

II- 1833 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 9391J

1977 -01- 26

A N F R A G E

der Abgeordneten DDr. König, *Dr. Tiedler*
und Genossen
an den Bundesminister für Verkehr
betreffend Nahverkehr

Die Bundesregierung hat mit der Begründung, den Nahverkehr besonders zu fördern, eine zusätzliche Steuer in Form der Bundeskraftfahrzeugsteuer eingeführt. Diese Steuer erbringt mehr als 1 Milliarde Schilling jährlich und soll für Nahverkehrsvorhaben in den einzelnen Bundesländern Verwendung finden.

In Wien verfällt seit Jahren die Vorortelinie und Teile der Verbindungsbahn. Auch ohne eine Revitalisierung dieser Strecken müssten umfangreiche bauliche Maßnahmen getroffen werden, um die teilweise bereits baupolizeilich gesperrten Anlagen abzusichern oder abzureißen. Bis heute wurde jedoch diesbezüglich nichts unternommen.

Die ÖVP Wien tritt in ihrem Programm PRO WIEN für eine Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs ein, um einen wesentlichen Teil des Berufsverkehrs vom Auto auf die Schiene zu lenken. Zu diesem Zweck fordert sie den zügigen Ausbau des S-Bahn-Netzes auf den vorhandenen Bahntrassen. Dieser Ausbau ist wesentlich rascher und kostengünstiger zu verwirklichen, als eine Ausweitung des U-Bahnnetzes über das Grundnetz hinaus. Die Wiener ÖVP hat hierfür ein Konzept erarbeitet, das die Schaffung dreier S-Bahnringe, nämlich eines West-, Süd- und Ostringes vorsieht und in das geplante U-Bahngrundnetz integriert ist.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Verkehr folgende

A n f r a g e:

- 1.) Welche finanziellen Überlegungen sind dafür maßgebend, die genannten Strecken und Stationen verfallen zu lassen?
- 2.) Sind Sie bereit, den auf Wien entfallenden Anteil der Nahverkehrsmilliarde aus der Bundeskraftfahrzeugsteuer für einen raschen Ausbau des S-Bahnnetzes unter Nutzung der bestehenden Gleisanlagen, insbesondere auf der Vorortelinie und der Verbindungsbahn sowie auf der Stadlauer S-Bahn über die bestehende Trasse nach Floridsdorf, einzusetzen?
- 3.) Wenn ja, mit welcher Jahrestangente wäre für den S-Bahnausbau Wiens in den nächsten 5 Jahren zu rechnen?
- 4.) Wenn nein, aus welchen Gründen lehnen Sie die Heranziehung dieser ausdrücklich für den Ausbau des Nahverkehrs bestimmten Steuermittel für den S-Bahnausbau ab?
- 5.) Ist es richtig, daß nach der Inbetriebnahme der heutigen S-Bahnstrecke die ursprünglichen Frequenzprognosen sich als viel zu niedrig erwiesen haben?
- 6.) Wann wurden die ersten Gespräche zwischen der ÖBB und der Gemeinde Wien über die Möglichkeit eines Ausbaues der S-Bahn auf den bestehenden Bahntrassen aufgenommen?
- 7.) Welcher Stand der Planung und der Projektvorbereitung existiert seitens der ÖBB?
- 8.) Welche Untersuchungen liegen Ihnen diesbezüglich vor?

- 3 -

- 9.) Ist es zutreffend, daß der Vorstand der ÖBB vor zwei Jahren den Beschluß fassen mußte, das S-Bahn-Projekt auf unbestimmte Zeit zurückzustellen, weil die Gemeinde Wien kein Verkehrskonzept vorlegen konnte?
- 10.) Wurden diese Verhandlungen seither wieder aufgenommen?
- 11.) Wenn ja, welche Verhandlungsergebnisse wurden erzielt?
- 12.) Ist es zutreffend, daß die Planung der ÖBB für den kurz vor Baubeginn stehenden zentralen Verschiebebahnhof in Wien - Kledering keine Rücksicht auf mögliche S-Bahnlinien nehmen konnte, weil die Gemeinde Wien hierfür keine Planungsgrundlagen zur Verfügung stellte?
- 13.) Sehen Sie andere Alternativen als den von der Wiener ÖVP vorgeschlagenen forcierten Ausbau des S-Bahnnetzes, um im gleichen Zeitraum und bei gleichen Kosten den Wienern ein gleich leistungsfähiges öffentliches Verkehrsmittel mit gleicher Streckenlänge zur Verfügung zu stellen?
- 14.) Wenn ja, welche?